



Corinne Hobi  
dia-logue GmbH, Zürich

## GEDANKEN ZUM UMGANG MIT GENERATION X & CO

# Herausforderung Generationenwechsel

**Erzeugnis der späten Baby-Boomer-Ära oder die Millenniumsgeneration, aber dazu später.**

Als ich von meiner Mutter zu einem jungen Mädchen, dann zu einer verantwortungsvollen jungen Frau erzogen werden sollte, herrschte an der Schule Wildwuchs in Sachen Ausdrucksweise. Es war äusserst störend für die Generation meiner Eltern, wenn ich mit «läss» nach Hause kam oder zu einem «Fetz» wollte...

...und wie fanden wir unsere Erzeuger öd, wenn sie sich aufregten ab soviel ungehörigem Jargon! Ertappe ich mich heute mit einer dieser Ausdrucksweisen in der Gegenwart von Jugendlichen, finden diese das ziemlich uncool, und ich komme gut davon, wenn ich nicht gleich zur Gammelfleischparty verdonnert werde, was soviel heisst wie ein Treffen von über 30-jährigen... oder noch Älteren...

Die Sprache ist seit jeher ein untrüglicher Ausdruck für den Wandel von Zeit, Werten, Kultur und Trends und wenn es darum geht,

**Was haben Mark Zuckerberg, Gründer von Facebook, Jon Favreau, der Redenschreiber Barack Obamas, und Lena Meyer-Landrut, Siegerin des European Song Contest 2010, gemeinsam? Richtig! Sie sind alle nach 1980 geboren worden und somit Mitglieder der Generation Y! Man nennt sie auch Nachfolger der Generation X und ein**



Lebenshaltung und –konzept zu definieren und zu inkarnieren. War zum Beispiel früher die Anrede in Geschäftsbriefen «Sehr geehrte» ein Muss der Respekterbietung, sehen wir heute – auch inspiriert von Internet- und SMS-Kommunikation – neue und umgangssprachlichere Ausdrucksformen der Anrede und des Grusses, die eher der echten Beziehung zur Person entsprechen und so auch persönlicher aufgefasst werden können.

Ein paar Kostproben von kennzeichnenden Ausdrücken der Jugendsprache habe ich für Sie hier mit einem Augenzwinkern zusammengestellt:

- Achselmoped = Krücken
- Arschfax = Etikett, welches aus der Hose schaut
- Bildschirmlagern = Chatten im Internet
- Damager = Bankmanager
- Don Promillo = Betrunkener
- Ego-Deko = Schminke, Schmuck, Tattoos
- Ego-Surfen = sich im Internet suchen
- Hochleistungschiller = Extrem faule Person
- Klappkaribik = Sonnenbank
- Kukident-Dampfer = Ausflugschiff
- 7-Franken-Container = Zigarettenautomat
- Speckbarbie = Aufgetackelte Frau in zu enger Kleidung

### Generationen im Überblick

Um die Einordnung der Perioden und den dazugehörigen Bezeichnungen zusammenzuführen, hier eine mögliche Darstellung:

- **Die Veteranen** (1920 – 1945):  
Kriegserlebnisjahrgänge mit Prägung durch Schmerz und Verlust mit konservativ gläubiger Haltung.
- **Baby Boomer** (1946 – 1964):  
Geburtenstärkste Generation nach dem Krieg und vor dem Pillenknick, die erstmals Freiheit einfordert.

## INHALT

### Seite 1

Herausforderung Generationenwechsel

### Seite 5

Familie und Beruf – Vereinbarkeit auch für Väter

### Seite 7

Alles, was Recht ist: Kündigung und aufschiebende Wirkung

### Seite 10

Vom Wachsen der Löhne, des Sparatzens und der Bevölkerung

### Seite 11

Mehr Beiträge zahlen oder länger arbeiten

### Seite 13

Schweizer Lohnindex 2010

### Seite 14

Aargauer Staatspersonalverband

### Seite 14

Impressum

### Seite 15

Verband Staats- und Gemeindepersonal Basel-Landschaft

### Seite 17

Personalverband der Stadt Bern

### Seite 19

Personalverband der Stadt Biel-Bienne

### Seite 20

Verband des Glarner Staats- und Gemeindepersonals

### Seite 21

Personalverband des Kantons Schwyz

### Seite 22

Personalverband der Gemeinde Horgen

- **Generation X** (1965 – 1979): Unabhängig von Krieg und Not stark geworden; «X» für unbenannt und revolutionär auftreten wollen.
- **Generation Y** (1980 – 2000): Die Millenniums- oder Internet-Generation, die sich technisch und ethnisch in allen Welten wohl fühlt.
- **Generation Z** (2000 –): «Sprachlos» sind sie jederzeit digital vernetzt, Kinder der Generation X, von häufig älteren Müttern.

### Trends, Unterschiede & Gemeinsamkeiten

Nie war die Distanz zwischen Weltanschauungen von Grosseltern zu deren Kindern und Enkel so bedeutend wie heute. Die Geschwindigkeit der Veränderung scheint extrapoliert und exponentiell steigend, dank oder zum Fluch des Internetzeitalters bzw. der Umwandlung unserer Wahrnehmung und Wahrheiten durch die rasante Entwicklung der Technologien. Meine Grossmutter würde sich im Grabe umdrehen, hätte sie oben genannten Jargon als neue Alltagssprache zu lernen! Nicht eigentlich die Sprachausdrücke an sich wären dabei das Thema, viel mehr sind es Lebenseinstellung, Prinzipien und Trends, die zum Nachdenken anregen und neue Reaktions- und Sprachmuster einfordern.

Just beim Verfassen dieser Zeilen findet in London die Märchenhochzeit von den «GenXern»

Kate Mideleton und dem englischen Prinzen William statt; fast symbolisch für den Generationenwechsel unserer Zeit wird Tradition und Moderne, königliche Etikette verheiratet mit neuzeitlicher und zukunftsweisender Frische. So wie das Leben der Youngsters heute geführt wird, vereinen sich die Träume der Menschen, die – aus ihrem Erleben – wenige Grenzen mehr zu spüren scheinen, weder politisch, noch gesellschaftlich, wenig materiell und schon gar nicht ideologisch. Die **Generation X** steht für die vielen jungen Menschen, die als Chamäleons sich und andere bewegen. Heute in Jeans und Freizeitmontur zum Sportanlass, morgen in Business-Kleidung zum Assessment Center, auf dem Weg zum neuen Job, vorbei am Personal Coach, der es richten wird, dass alles klappt, und am Abend in Schürze und in die Töpfe steigend, um sich als Gourmetkoch den bunten Gästen zu präsentieren.

Anders die grosse stille Generation, wie die **Veteranengeneration** auch genannt wird. Sie haben eher Respekt und manchmal sogar Angst vor zu viel Veränderung, Rollenverständnis, Technik, Innovation und Datenflut. Sie scheuen vor allem den «Speed», welchen die neue Welt vorlegt, und wünschten sich etwas Musse und Kontemplation in unser Leben zurück. Gross geworden in Entbehrung lehren sie und mahnen zur Dankbarkeit und Demut.

Die **Baby Boomer** arbeiten viel und fleissig, kommen aus einer Haltung, die optimistisches Vorwärtsschaffen verlangt und auch braucht, um

den Wohlstand zu bauen, den die Eltern durch die Kriege verloren hatten.

Die **Generation X**, die Schlüsselkinder unter den Generationen, sind autonom, intelligent und skeptisch! Sie möchten gern ein Mass der Dinge und der Arbeitswelt sein und lösen dieser Tage die Baby Boomer ab in den Chefetagen.

Die **Generation Y** ist online aufgewachsen und perfekt im Umgang mit Computertechnik. Sie mögen keine Schulung; lernen gern online bzw. on the job oder durch Anleitung im Tool selbst. Sie sind gut ausgebildet und machen Karriere durch Kontakt und Netzwerke. Sie sind wiederum unkritisch und somit auch etwas verletzbarer als die Generation X, weil sie in einer globalisierten und auch idealisierten Welt der vereinten Jugend die Surfgeneration sind, in allen Dingen, von der Flirt-Plattform bis hin zum Austausch von Studiumsmaterial weltweit. Sie braucht viel Anerkennung und Aufmerksamkeit. Sie sind es gewohnt, dass man sich kümmert und fordern es ein.

Die **Generation Z** ist die Steigerung der Generation Y. Noch jung, sind die Kinder der Generation X vernetzt, sprechen weniger, texten und sms'en umso mehr, knüpfen Kontakte durch Facebook und YouTube, sind dafür im Alltag häufig verschlossen und eher still. Sie schauen viel fern und brauchen in der Schule neue und sehr interaktive Austauschmöglichkeiten, um bei der Stange gehalten zu werden und freiwillig am Ball bleiben zu wollen. Eltern werden gefordert, die sich häufig sehr individualistisch verhaltenden



## 10 Erlebnisse / Deutungen Baby Boomer und Generation X

Verhalten Generation X	Mögliche Deutung durch Baby Boomer
Drang nach Ausprobieren = Freiheit in der Gestaltung der Lösungswege	Besserwisser; arrogant
Multi-Tasks: Laptop, Telefon & auch den Chef noch begrüssen, bei hoher Qualität	Unhöflich; zerstreut!
Kommen auf den Punkt; Small Talk = „lost time Talk“	Direkt; frech, einsilbig. Denken nur an die eigene Karriere
Work-Life-Balance beginnt am Arbeitsplatz!	Brauchen die „Silbertablett“-Kultur; Work-Life-Balance beginnt zu Haus
Individualität und Wissen sind Trumpf! Nicht Hierarchie & Status	Kein Respekt vor Autorität und des hart „angedienten“ Platzes

Kinder im Team- und Gemeinschaftsgedanken in «real time» zu fördern. Die Generation Z ist – im Gegensatz zur Generation Y – einzelgängerischer und weniger gruppenorientiert.

### Miteinander statt Gegeneinander

An den meisten Schaltstellen unserer Berufswelt mischen die «Jungen» die Gemüter auf, wider Willen! Sie sind so widersprüchlich wie einzigartig in ihrer Arbeitshaltung; und so sind ihre KollegInnen der geburtenstärksten Jahrgänge, den Baby Boomern. Heute treffen sich beide in den Chefetagen; letztere geben ab; die Generation X übernimmt das Zepter. Die gemeinsame Stafette ist aber längst nicht gewonnen. Die gegenseitigen Vorurteile sind gross, und der Wille zum harmonischen Verständnis (noch) nicht abgeglichen. Es wäre Zeit, die Chancen in der Unterschiedlichkeit herauszustreichen, anstatt die Differenzen zu zementieren. Dann wäre der Etappensieg zumindest gesichert.

### Chancen und Gefahren in der Zusammenarbeit

Die Chancen und Gefahren liegen nah beieinander, wenn es um die Teilnehmenden der verschiedenen Zeitepochen geht. In der Arbeitswelt kommen sie zum Positiven oder eher bemühen den Erfolg, durch die Verteilung der Macht. «Macht hat wer macht»; im Moment sind dies noch die geburtenstarken Jahrgänge der Baby Boomer. Und wie bei allen Diskussionen und Auseinandersetzungen sind die Mächtigen in der Mehrzahl und haben meistens die besseren

Argumente. Nun hoffen wir, dass beide Seiten, die jüngere wie die ältere Generation, lernen, voneinander zu lernen.

Es gibt Chefs und Teams, die verstanden haben, die positiven Eigenschaften der verschiedenen Alters- und Überzeugungsmuster an den sinnvollen Stellen zu nutzen, und andere, welche das grosse Potential, welches in der Unterschiedlichkeit liegt, brachliegen lassen.

In der Kommunikation gilt es, auf der Baby-Boomer-Seite Geduld und Musse zu haben, wenn es locker, flockig oder zu schnell und etwas «frech» daherkommt. Die Generationen X und Y können dabei profitieren, wenn sie die Vorzüge der Erfahrung und der Etikette als Geschenk und Vorteil nutzen und einbeziehen können in ihren Alltag.

Und weil Erkenntnis bekanntlich nicht umkehrbar ist, erlaube ich mir, Ihnen zum Abschluss eine kleine **Umgangscheckliste** für alle Fälle mitzugeben zum Schmunzeln, Bestätigt fühlen und Weitergeben:

1. laterale Führung (gleichberechtigte Kooperation und situative Führung, der Situation und Person entsprechend)
2. Loben Sie viel und laut, tadeln Sie leise und selten!
3. Je jünger, je «Mimose» = je mehr verbale «Kissen» vor der Kritik.
4. Je älter, je «Diva» = je mehr Anerkennung vergangener Erfolge.
5. Junge brauchen Speed und Materie – Ältere Sicherheit und Bestand.

6. Bringen Sie die Jungen und die Erfahrenen auf eine gemeinsame «Bühne» und feiern Sie Erfolge!
7. Feedback gehört zum Leben der Generation X und Y, sie sind es gewohnt!
8. Die Generationen X und Y sind es gewohnt, «ich» zu sagen, die Baby-Boomer sind im «Wir»-Modus.
9. In jeder Aktion, Arbeit, Aufgabe und Person wird der Nutzen geprüft.
10. Schaffen Sie «Wahlmöglichkeiten»; sie ermöglichen Freiheit, Freude an der Arbeit und den dabei beteiligten Menschen!

In den nächsten Jahren wird die Baby-Boomer-Generation in Rente gehen, und eine neue Ära der Arbeitseinstellung, -auffassung und -art wird Einzug halten in den Unternehmen und deren Kulturen verändern. Wie, können wir lediglich erahnen; aber wenn man die jungen Mächte der Welt anschaut, bleibt die Hoffnung, dass die Zeit der Entkrampfung und Versöhnung mit der Unterschiedlichkeit bereits begonnen hat. Und wie bei der Heirat, ist die gegenseitige Akzeptanz und die Entscheidung, bewusste Entscheidung, sich mögen und respektieren zu wollen, der Grundsatz und wichtigste Voraussetzung zur erfolgreichen Zusammenarbeit!

*Ihre  
Corinne Hobi  
dia-logue GmbH, Zürich  
www.dia-logue.ch*



## 10 Erlebnisse / Deutungen Baby Boomer und Generation X

Verhalten Generation X	Mögliche Deutung durch Baby Boomer
Auftritt und Aussehen sind wichtig für geschäftlichen Erfolg	Narzisstische Haltung; Aussehen / Kleidung ist kein Garant für Leistung
Bedürfnis nach Bühne! Beifall bitte für das Geleistete!	Pressen vor; wollen im Vordergrund stehen
Arbeit ohne Spass ist keine erstrebenswerte Arbeit	Ernsthaftigkeit fehlt oft; erst die Arbeit dann das Vergnügen
Ausprobieren ist Hipp! Try & Error als Lebens(Arbeits)prinzip	Risiken werden unterschätzt; Eigenleistung überschätzt.
Arbeit = Wohlstand und bequemes Leben	Materialismus und Erfolg, bringt Sicherheit und Bequemlichkeit